volks-
hochschule
beider basel

23./24.11.2026

Im Klammergriff der Analogien. Israelische Selbstwahrnehmung und die jüdische Geschichte

Alfred Bodenheimer, Prof. Dr.

Zusammenfassung

„Dies sind historische Tage, an denen die Bibel sich mit den Tagesnachrichten vermischt, bis man den Unterschied nicht mehr erkennt zwischen Haman und Khamenei und zwischen Mordechai, dem Benjaminiter, und Benjamin Netanjahu, dem Premierminister der Juden." Anfang März 2026, als das jüdische Purimfest unmittelbar bevorstand, an dem das biblische Estherbuch gelesen wird, veröffentlichte das israelische Massenblatt "Israel Today" diese Analogie des Angriffs auf den Iran zu den Ereignissen jenes biblischen Buches. Im Vortrag soll deutlich werden, dass ein solcher Analogieschluss durchaus in heutige jüdische Narrative über die Gegenwart passt. Der Verweis auf biblische Ereignisse, aber auch auf andere historische Konstellationen und Vorbilder aus der jüdischen Geschichte der ferneren und näheren Vergangenheit ist beinahe zu einer Normalität in der jüdischen Selbstwahrnehmung geworden. Die lange Geschichte des Judentums entpuppt sich dabei nicht selten weniger als immenser und hilfreicher Erfahrungsschatz denn als eine Falle, in der die Wiederkehr vergangener Muster nach den alten, vermeintlich erprobten Mustern beurteilt wird, was den Blick auf die eigentlichen Herausforderungen der Gegenwart verdeckt.

Die Praxis, in historischen Analogien zu denken, ist durchaus in der jüdischen Tradition verankert, wie schon der Historiker Yosef Hayim Yerushalmi in seinem Klassiker "Zachor: Erinnere dich!" vor über vierzig Jahren gezeigt hat. Allerdings hat sich mit der Existenz eines jüdischen Staates die Situation stark verändert, denn anstelle der reinen Interpretation von meist wehrlos erlittenen historischen Ereignissen, die eine jüdische Diasporagemeinschaft irgendwie heilsgeschichtlich einzuordnen versuchte, ist heute eine viel weitgehendere Handlungsmacht getreten, die anstelle der nachträglichen Einordnung von Ereignissen leicht zu einer vorauseilenden Legitimation eigenen Handelns führen kann.

Literatur und Internetlinks

Yehoshafat Harkabi: The Bar Kokhba Syndrome: Risk and Realism in International Relations, Translated by Max D. Ticktin, Chappaqua NY: Rossel Books 1983.

Andrés Spokoiny: What Israel Can Learn from the Hasmoneans (2019)
https://www.jfunders.org/news/659121/What-Israel-Can-Learn-from-the-Hasmoneans.htm

Yosef Hayim Yerushalmi: Sachor: Erinnere Dich! Jüdische Geschichte und jüdisches Gedächtnis, übersetzt von Wolfgang Heuss, Berlin: Wagenbach Verlag 2023.

Kontakt

alfred.bodenheimer@unibas.ch